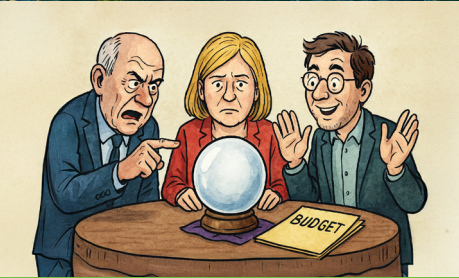


RUNDSCHAU SVP MÜNSINGEN



Henri Bernhard
**Das jährliche Münsinger
Kristallkugel-Lesen**



SVP Münsingen
**Gemeindewahlen 2025
Münsingen**



Urs Baumann
**«Wie man sich bettet,
so liegt man».**

Inhalt	Seite
Sicherheitsversagen mit Millionenfolgen	2
Das jährliche Münsinger Kristallkugel-Lesen	2
Damit Mü/Tri/Tä nicht im Eimer ist	3
Gemeinsam für Münsingen	3
Gedanken über ein Thema, das uns alle betrifft	4
«Wie man sich bettet, so liegt man»	4
Parlamentswahlen Münsingen	6
Gemeinderatswahl Münsingen	8

«Für ein starkes Wir – bürgerlich wählen!»

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in den kommenden Wochen entscheiden wir, wie sich unsere Gemeinde weiterentwickelt. Jede Stimme zählt – nicht nur als formales Kreuz auf dem Stimmzettel, sondern als Zeichen dafür, wie sehr uns unser Zuhause am Herzen liegt. Es geht um das, was wirklich zählt: ein lebenswertes, sicheres und zukunftsfähiges Mü/Tri/Tä. Veränderung beginnt hier – bei uns.

Unsere Gemeinde wächst. Neue Familien ziehen her, junge Menschen suchen Perspektiven, und viele möchten bewahren, was Mü/Tri/Tä so besonders macht: überschaubar, lebenswert, miteinander verbunden. Beides gehört zusammen – Bewährtes erhalten und mutig Neues wagen.

Der SVP geht es nicht um grosse Worte, sondern um spürbare Lösungen: gute Kinderbetreuung, sichere Wege, Ärztinnen und Ärzte, die bleiben, ein starkes Gewerbe und Orte, an denen Jung

und Alt sich begegnen. Politik soll keine Show sein, sondern ehrliche Teamarbeit – mit Herz, Augenmass, Bodenhaftung und gesundem Menschenverstand.

Die SVP steht für eine Politik, die verbindet statt trennt, die zuhört, bevor sie entscheidet, und Bewährtes mit Neuem verbindet. Das ist bürgerlich im besten Sinne: sachlich, verantwortungsvoll, zukunftsorientiert – und immer nah bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Unabhängig von Parteifarben verbindet uns ein Ziel: ein starkes, attraktives, lebenswertes Mü/Tri/Tä. Geben Sie unseren bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten Ihr Vertrauen – damit wir unsere Gemeinde gemeinsam stark in die Zukunft führen können – **mit Zusammenhalt, Mut und Zuversicht. Herzlichen Dank!**

Susanne Bähler



Sicherheitsversagen mit Millionenfolgen

Die jüngsten Ausschreitungen in Bern zeigen erneut, wie fahrlässig Politik und Behörden mit der öffentlichen Sicherheit umgehen.

Unter dem Deckmantel der Toleranz wurde weggeschaut – mit der Folge von Millionen-schäden an Infrastruktur und Eigentum. Wer

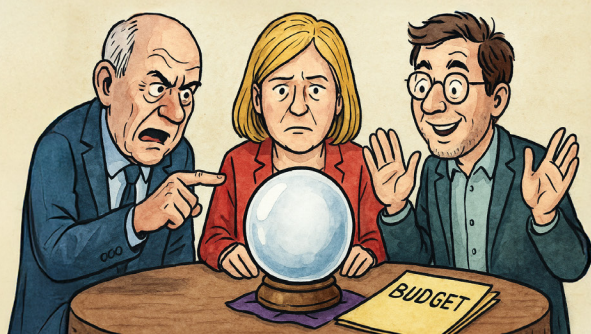
Verantwortung trägt, muss endlich Konsequenzen ziehen: Freiheit zur Meinung ja – aber keine Narrenfreiheit für Gewalt und Zerstörung.

Am 15. November ist in Bern erneut eine Pro-Palästina-Demonstration bewilligt. Wie lange noch sollen Bürgerinnen und Bürger Sach- und Körperverletzungen riskieren, während die Stadtbehörden wegschauen? Sicherheit darf nicht dem Zufall überlassen bleiben.

Das jährliche Münsinger Kristallkugel-Lesen

Die Münsinger Budgetdebatte gleicht jedes Jahr einem optimistischen Blick in die Kristallkugel trotz wachsender Defizite.

von Henri Bernhard, Präsident SVP-Münsingen



Anlässlich der Budget-«Debatte» folgt alle Jahre wieder das gleiche Ritual: das wortwörtliche «in die Kristallkugel schauen» oder «Kristallkugel-Lesen». Zuerst fallen jeweils die ominösen mahnenden Worte: «das darf und kann in Zukunft nicht so weitergehen», «da müssen wir [...] sicher jedes Jahr genau hinschauen», «da werden wir alle ganz sicher hinschauen» oder «wir haben wie immer Hoffnung und sind optimistisch». Direkt im Anschluss daran und wiederum jedes Jahr empfiehlt dann die rot-grüne Parlamentsmehrheit, nachdem alle Sparanträge der Bürgerlichen – also SVP und FDP – abgelehnt wurden, den Aufgaben- und Finanzplan und das jeweilige Budget zur Annahme.

Die Finanzlage der Gemeinde verschlechtert sich spürbar: Das Fremdkapital ist bereits deutlich gestiegen und wird gemäss Aufgaben- und Finanzplan 2024 bis 2029 auf rund 76 Millionen Franken anwachsen. Gleichzeitig summiert sich das Budgetdefizit bis 2029 auf etwa 10 Millionen Franken. Besonders auffällig ist der Vergleich mit 2013, vor Amtsantritt des bisherigen Gemeindepräsidenten, als das Fremdkapital lediglich 12 Millionen Franken betrug.

Im Laufe dieses Jahres sind wir nun insofern schlauer geworden, als dass das neue Gemeindehaus nicht wie geplant 19,3 Millionen Franken kosten soll, sondern fast 25 Millionen Franken. Auch wissen wir heute, dass die Schulraumplanung in den nächsten 10 Jahren Gesamtkosten im Umfang von «CHF 64'442'000 (+/- 25 %)» verursachen wird.

Die Kosten und Etappierung seien bereits in den nächsten Aufgaben- und Finanzplan 2025 – 2030 eingeflossen, heisst es aus den höchsten Gemeindegremien – Achtung, Kristallkugel. Klar, unter anderem die Umsetzung eines integrativen Schulmodells braucht neuen Schulraum und kostet (trotz ab 2027 prognostizierten sinkenden Schülerzahlen)... Unbestritten sind dabei der Sanierungsbedarf der vorhandenen Substanz sowie die Steigerung der Kapazität der Tagesschule.

Gerne spart der Gemeinderat demgegenüber zwischenzeitlich mit Verweis auf die Niederlassungsfreiheit jährlich CHF 20'000 (Sommer 2025) beim Schulbus für Fahrten zu den fakultativen Wahlfächern wie Musik oder Gestalten ausserhalb der ordentlichen Fahrten für die Schülerinnen und Schüler aus

dem Ortsteil Tägertschi. Da hat das «integrative Schulmodell» dann offensichtlich seine Grenzen erreicht... Dafür hält man an einer aus moralischer Sicht «unbedingt notwendigen» und reglementarisch vorgeschriebenen jährlichen Mindestausgabe von CHF 70'000 für die Entwicklungshilfe im «globalen Süden» fest (September 2025) und will darüber hinaus in Zukunft unter dem Titel «Inlandhilfe» neu auch Vereine für soziale Projekte unterstützen können – im Klartext also neues Geld für die allgemeine Sozialpolitik erschliessen können. Insbesondere mit dem Kostenargument und einer auf Ablehnung getrimmten Umfrage lehnte die links-grün dominierte Exekutive dann hingegen die Umsetzung einer Ganztageschule ab (2025), zulasten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Umfrage ergab, dass von den Befragten rund 34 % der Kinder eine «Tagesschule» besuchen (was den Bedarf für eine Tagesschule begründet), während 35 % derselben Befragten angaben, dass sie ihre Kinder in eine Ganztageschule anmelden würden, wenn es eine solche gäbe (was gemäss Gemeinde den Bedarf nicht begründet).

Die Hoffnung ist da, der Optimismus gross und die Defizite auch – aber dafür hat man ja schliesslich in die Kristallkugel geschaut.

2025 bitte bürgerlich wählen.



Damit Mü/Tri/Tä nicht im Eimer ist

von Susanne Bähler

Müll raus, Freude rein! Wer Abfall liegen lässt, schadet Mensch, Tier und Natur. Packen wir es an – unsere Aare verdient Respekt!

Littering ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein ernstes Problem, das uns alle betrifft. Es schadet der Gesundheit, weil sich Menschen an Scherben oder scharfen Dosen verletzen können und weil Schadstoffe langfristig in unsere Nahrungskette gelangen. Es zerstört Lebensräume, gefährdet Tiere, verschmutzt Böden und Gewässer und verursacht jährlich immense Reinigungskosten, die wir alle mittragen. Gleichzeitig mindert es unsere Lebensqualität: Vermüllte Plätze sehen nicht nur unschön aus, sie lassen uns auch unsicherer fühlen und nehmen uns ein Stück Freude an unserer Umwelt.



«Steigen die Temperaturen, nimmt das Littering zu.» Besonders sichtbar wird das Problem entlang der Aare. Sie ist einer der schönsten Freizeitorte unserer Region: Baden, Böötle, Grillieren oder einfach am Ufer sitzen – für viele Menschen gehört das zum Sommer. Doch wo viele feiern, bleibt oft viel Abfall zurück. Überquellende Kübel, PET-Flaschen im Gebüsch, Stummel im Gras oder ganze Einweggrills am Ufer verschandeln das Bild. Wind und Tiere tragen den Müll ins Wasser, und was bleibt, sind zusätzliche Kosten für die Allgemeinheit, verschlechterte Wasserqualität und eine getrübbte Stimmung. Wer sich an einem verschmutzten Platz niederlässt, fühlt sich weniger willkommen – und ist schneller

bereit, selbst noch etwas liegen zu lassen. So entsteht ein Teufelskreis.

Die Broken-Window-Theorie erklärt genau diesen Effekt: Saubere Orte motivieren uns, sauber zu bleiben, während verschmutzte Orte Nachahmer anziehen. Deshalb ist es wichtig, Abfälle sofort zu entfernen. Doch noch wichtiger ist es, dass wir alle Verantwortung übernehmen. Wird jemand beobachtet, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass er sich rücksichtsvoll verhält. Aber es funktioniert nur, wenn wir alle hinschauen, handeln und einander an den gemeinsamen Respekt erinnern.

Unsere Aare ist mehr als ein Fluss – sie ist Lebensraum, Erholungsort und ein Stück Heimat. Damit sie das auch bleibt, braucht es uns alle. Jeder von uns kann dazu beitragen. Die Lösung liegt in unserem Handeln: Jeder geworfene Stummel, jede korrekt entsorgte Flasche zählt. Sauberkeit wirkt ansteckend, Verantwortung auch.

Saubere Aare – unsere Verantwortung!

Kein Müll, keine Ausreden: Jeder Stummel zählt, jede Flasche im Kübel schützt Tiere, Umwelt und Lebensqualität. Packen wir es gemeinsam an – damit Mü/Tri/Tä nicht im Eimer landen!

Gemeinsam für Münsingen

von Paul Stähli

Gerne leiste ich meinen Beitrag zu einer prosperierenden Gemeinde. 1984 zogen meine Familie und ich nach Münsingen, wurden hier herzlich empfangen und haben uns so gut integriert, dass Münsingen zu unserem Lebensmittelpunkt geworden ist. Münsingen bietet in fast allen Bereichen eine sehr gute Infrastruktur, Sport und Freizeit, Naturerlebnisse, Ver- und Entsorgung und vieles mehr, dies gilt es zu erhalten und weiterhin zu entwickeln.

Trotz all dieser positiven Punkte habe ich doch auch Sorgen um die Zukunft von Münsingen. Neben der weltweit angespannten politi-

schen Lage – geprägt von Gier nach Geld und Macht – ist vor allem das schwindende Eigenkapital der Gemeinde alarmierend.

Mein Motto «So viel wie nötig, so wenig wie möglich»: Infrastrukturprojekte sind ohne unnötigen Luxus zu planen, will heissen, dass keine der allzu üblichen Nachkredite mehr fällig werden. Schwindendes Eigenkapital setzt immer eine unheilvolle Abwärtsspirale in Gang, da die verfügbaren Finanzen für Gemeindeaufgaben immer mehr durch die Bedienung von Schulden reduziert werden. Eine der vornehmsten Aufgaben eines Parlamentes ist ein massvoller Umgang mit den



Gemeindefinanzen, also nicht noch zusätzlich Auf- und Ausgaben zu gebären.

Zu meiner Person: Ich war etliche Jahre als Vertreter der FDP in der Umweltkommission tätig, als Vorsitzender der IG «Münsingen, Zukunft mit Vernunft» habe ich massgeblich dazu beigetragen, dass die Parzelle «Im Stock» nicht überbaut wird und die Parzelle «Underrüti» nicht durch die geplante masslose Überbauung verschandelt wurde.

Meine fachlichen Kompetenzen: Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, Management Ausbildung und -erfahrung, Führungserfahrung beruflich und in Vereinen.

Es freut mich sehr auch auf Ihre Stimme zählen zu dürfen.



Gedanken über ein Thema, das uns alle betrifft

von Pascal Seemann, Sekretär SVP Münsingen
Mitglied Kommission Soziales und Gesellschaft

Jeder kennt es, mehrmals im Jahr landen die gräulichen Couverts von der Steuerverwaltung im Briefkasten. Während das Ausfüllen der Steuererklärung noch halbwegs Spass macht, vergeht einem bei den überhöhten Rechnungen schnell der Spass.

Dank der bürgerlichen Mehrheit im Kanton Bern (wäre für Münsingen auch eine gute Sache) können die sehr hohen Kantonsteuern in den nächsten Jahren gesenkt werden. Die Steuersenkungen erfolgen in jährlichen Tranchen bis ins Jahr 2029. Dadurch wird die Steuerbelastung neu im Mittelfeld aller Kantone liegen. Aktuell zahlen wir Kantonsberner die 3. höchsten Steuern in der Schweiz. Vor allem Geringverdiener und Normalverdiener zahlen neu deutlich weniger Steuern.

Die Situation in Münsingen ist eine andere. Der Steuerfuss der Gemeinde liegt aktuell noch bei 1,58, damit liegt Münsingen auf Rang

70 im Kanton Bern. Der kantonale Durchschnitt liegt bei 1,709. In den nächsten Jahren wird in Münsingen viel investiert. Hier die grössten Ausgaben, das neue Gemeindehaus, das für 19,3 Mio. geplant wurde, kostet neu 30% mehr, also rund 25 Millionen. Der grösste Brocken sind die notwendigen Neubau-/Umbauarbeiten an den Schulen, auch wenn man sich fragen kann, ob es nicht günstigere Lösungen gibt, die sogar besser sind. Die Investitionen werden auf 64 Millionen geschätzt, die Gemeinde gibt zudem an dass die Kosten auch plus/minus 25% betragen können, also im besten Fall 48 Millionen (sehr unwahrscheinlich) im schlimmsten Fall 80 Millionen.

Was bedeutet das für uns Einwohner? Es ist ein offenes Geheimnis, hinter vorgehaltener Hand spricht man schon von Steuererhöhungen. Die Frage ist nicht, ob eine Steuererhöhung kommt, sondern wann und wie hoch sie ausfallen wird.



«Wie man sich bettet, so liegt man».

ein Plädoyer für mehr Mitspracherecht der Bürgerinnen und Bürger
von Urs Baumann, 2014–2018 im Parlament und von 2018–2025 im Gemeinderat

Grosshöchstetten hat im Februar 2025 als erste Gemeinde im Kanton Bern beschlossen, die traditionelle Gemeindeversammlung abzuschaffen und künftig alle kommunalen Sachgeschäfte an der Urne zu entscheiden. Damit sollen mehr Bürgerinnen und Bürger an den Entscheiden beteiligt werden. Vor jeder Urnenabstimmung wird es eine Orientierungsversammlung geben, an der die Bevölkerung über die Vorlagen informiert wird und Fragen stellen kann.

Die Stimmberechtigten haben einer entsprechenden Initiative mit deutlicher Mehrheit zugestimmt (Ja-Stimmen: 69,2%, Nein-Stimmen: 30,8% – Stimmbeteiligung 47,2%)

Ist unser Gemeindeparlament mit 30 Parlamentariern das richtige Organ, um wichtige Regeln und Entscheide für die Gemeinde zu treffen?

Gemeindeparlament versus Gemeindeversammlung oder Urnenabstimmung
Hier ein Überblick

Die Schweiz ist bekannt für ihre direkte Demokratie – auch auf Gemeindeebene. Doch wie die Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungen beteiligt werden, unterscheidet sich je nach Gemeindegrösse und -tradition. Im Zentrum stehen dabei drei Modelle: Gemeindeparlament, Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung.

1. Die Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung ist die ursprünglichste Form der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene. Hier treffen sich alle stimmberechtigten Einwohner einer Gemeinde (meist in kleineren oder mittleren Gemeinden) und entscheiden gemeinsam über wichtige Geschäfte wie das Budget, Bauprojekte oder Reglemente.

Vorteile:

- Direkte Mitsprache aller Stimmberechtigten
- Transparenz und unmittelbare Diskussionen
- Bürgernähe und Identifikation mit der Gemeinde

Nachteile:

- Teilnahme sinkt oft bei komplexen oder wenig attraktiven Themen
- Gefahr, dass gut organisierte Minderheiten dominieren
- In grossen Gemeinden organisatorisch schwierig

Beispiel Oberdiesbach

Oberdiesbach entscheidet kommunale Sachgeschäfte über die Gemeindeversammlung.

Ein aktuelles Beispiel: Im Juni 2024 wurde ein Antrag auf Urnenabstimmung zu Verkehrsprojekten vom Regierungsstatthalteramt abgelehnt, weil das Gemeindereglement für solche Sachgeschäfte die Gemeindeversammlung vorsieht.

Der Gemeinderat kann also nicht beliebig eine Urnenabstimmung ansetzen. Urnenabstimmungen sind selten und nur bei speziellen Voraussetzungen möglich.

2. Das Gemeindeparlament

In grösseren Gemeinden oder Städten wird die Gemeindeversammlung oft durch ein Gemeindeparlament ersetzt. Die Stimmberechtigten wählen Vertreter, die dann im Parlament die Geschäfte beraten und beschliessen.

Vorteile:

- Professionalisierung und bessere Vorbereitung der Geschäfte
- Effizientere Entscheidungsfindung bei grosser Einwohnerzahl
- Politische Vielfalt durch Fraktionen und Parteien

Nachteile:

- Bürger sind weniger direkt beteiligt
- Gefahr der Entfremdung zwischen Bevölkerung und Politik
- Höherer administrativer Aufwand

3. Die Urnenabstimmung

Unabhängig von Gemeindeversammlung oder Parlament können wichtige Entscheide auch an der Urne gefällt werden. Dies geschieht meist bei Referenden oder Initiativen, aber auch bei besonders bedeutenden Sachgeschäften.

Vorteile:

- Hohe Legitimation durch breite Beteiligung
- Anonymität der Stimtabgabe
- Möglichkeit, auch komplexe Fragen breit abzustützen

Nachteile:

- Keine direkte Diskussion unter den Stimmberechtigten
- Komplexe Vorlagen können schwer verständlich sein
- Gefahr der Beeinflussung durch Kampagnen

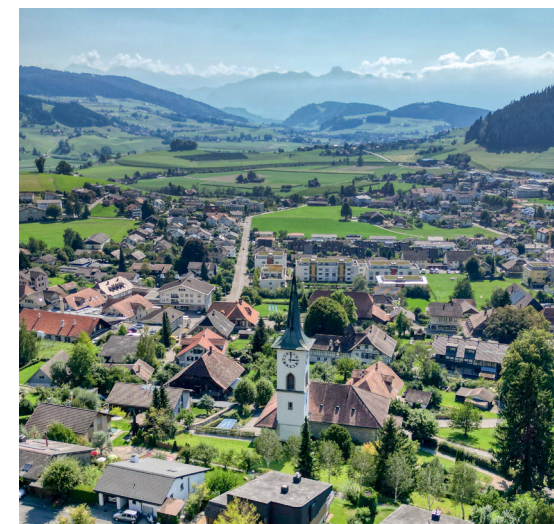
Fazit

Die Gemeinde Münsingen hat im Jahr 2001 die Gemeindeversammlung abgeschafft. Seitdem verfügt sie über ein Gemeindeparlament, das die legislativen Aufgaben übernimmt:

Die Stimmberechtigten können über wichtige Geschäfte an der Urne mitentscheiden und haben weiterhin Möglichkeiten zur direkten politischen Einflussnahme, etwa durch Initiativen, Referenden, Volksmotionen oder Petitionen.

Ich habe von 2014–2018 im Parlament und von 2018–2025 im Gemeinderat mitgewirkt. Während diesen 12 Jahren hat mich unsere Münsinger-Lösung nicht überzeugt. Warum?

Das Interesse der Bevölkerung an den Parlamentstagen war verschwindend klein. Es hat für mich den fahlen Beigeschmack, dass die BürgerInnen denken: «Man kann ja sowieso nichts verändern». Geschäfte, wo das Parlament nicht dem Gemeinderat folgte, kann man an einer Hand abzählen. Das Parlament war in fast allen Geschäften ein Durchwink mit nur wenig Gegenstimmen. Aus diesem Grund könnte man es auch gleich abschaffen.



Man sagt das Gemeindeparlament stehe für Effizienz und Professionalität.

Stimmt das?

Ich meine Nein.

Für mich ist die Gefahr der Entfremdung zwischen Bevölkerung und Politik zu gross.

Gratulation zur Pionierleistung Grosshöchstetten als erste Gemeinde im Kanton Bern einen neuen Weg zu gehen!

Mir gefällt der deutliche Volksbeschluss von Grosshöchstetten. Gemeindeversammlungen sind nicht mehr zeitgemäss, Gemeindeparlamente aber auch nicht. Der Fall Grosshöchstetten zeigt, Bürgerinnen und Bürger partizipieren sehr gerne bei Sachgeschäften mit.

Ich plädiere für mehr direktes Mitspracherecht der Münsinger- und Münsingerinnen. Für mich hat der Volksentscheid einer Urnenabstimmung mehr Aussagekraft und eine breitere Legitimation als die Vertretung durch 30 Leute im Parlament.

«Wie man sich bettet, so liegt man».

Gemeinderat
Urs Baumann



UNSERE KANDIDATINNEN
UND KANDIDATEN FÜR DIE

PARLAMENTSWAHLEN MÜNSINGEN

BISHER



KAND.-NR. 501 / 502
BÄHLER SUSANNE

Jg. 1970, Unternehmerin, ehem. Wirtin, verheiratet, 1 erwachsener Sohn

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Alt-Gemeinderätin, Mitglied Parlament, Mitglied ASK, Vorstand Förderung medizinische Grundversorgung Aaretal, Mitglied Expertengruppe integriertes Gesundheitsnetz in der Region Aare-, Gürbe- und Emmental/Spital Münsingen, Vorstand & Geschäftsstelle FC Münsingen, Vorstand SVP Münsingen

Freizeit: Feines Essen, US-Cars, FC Münsingen, SC Bern

*Weil Mü/Tri/Tä
mein Zuhause ist.*

Ich setze mich für eine Politik ein, die verbindet, zuhört und umsichtig entscheidet – Schritt für Schritt, mit Herz und Verstand.

BISHER IM
GEMEINDERAT



KAND.-NR. 503 / 504
BAUMANN URS

Jg. 1968, Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Geschäftsführer / Mitinhaber Baumann Elektro AG, 3 erwachsene Kinder, 8 Grosskinder

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Gemeinderat 2018–2025, Präsident Wirtschaftskommission RKBM, Präsident Bildungskommission 2018–2025, Präsident Musikschule Aaretal 2018–2025

Freizeit: Klavier, Wandern, Reisen

*Verantwortung übernehmen.
Zukunft gestalten.*

BISHER



KAND.-NRT. 509 / 510
HÄNNI MARKUS

Jg. 1985, Landwirt/Chauffeur, verwitwet, 2 schulpflichtige Kinder

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Mitglied Parlament seit 2018

Freizeit: Skisport, Biken, Kühe, Natur allgemein

Bewährtes bewahren.

BISHER



KAND.-NR. 505 / 506
BERNHARD HENRI

Jg. 1985, Jurist, verheiratet, 2 Kinder
www.henri-bernhard.ch

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Präsident SVP Münsingen, Mitglied Parlament seit 2018, Mitglied im Parlamentsbüro, ehem. Präsident Gemeindeparlament, ehem. Mitglied Planungskommission, Bund der Steuerzahler (BDS), Revisor – Verein zur Förderung der medizinischen Grundversorgung im Raum Aaretal

Freizeit: Familie, Grillen, Reisen, Olympisches Gewichtheben, Camping, Wein und diverse Vereinsmitgliedschaften

*Chasch nid ds Füfi
u ds Weggli ha.*

BISHER



KAND.-NR. 511 / 512
KÜNG JÜRG

Jg. 1970, Landwirt, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 1 Grosskind

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Mitglied Parlament seit 2018, Mitglied ASK 2020 und 2021, Vorstandsmitglied in verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen

Freizeit: Familie, Viehzucht, Tiere allgemein

*Bodenständig und
lösungsorientiert.*

BISHER



KAND.-NR. 507 / 508
GERBER MICHAEL

Jg. 1979, Koch, verheiratet

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Mitglied Parlament seit 2024

Freizeit: Haus, Garten, Motorrad und Oldtimer

Geradeaus.

BISHER



KAND.-NR. 513 / 514
SEEMANN PASCAL

Jg. 1996, Hauswart

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Sekretär SVP Münsingen, Mitglied Kommission Soziales und Gesellschaft seit 2022

Freizeit: Fussball, Familie, gutes und gesundes Essen und Wandern.

*Mit einem Seemann an Bord
kann das Schiff nicht unter-
gehen.*

*Danke für Ihre
Unterstützung!*



KAND.-NR. 515 / 516
SCHÜPBACH MARTIN

Jg. 1964, Leiter Technischer Dienst
www.maetteli56.ch

Ämter und weitere Tätigkeiten:
2003 bis 2008 Kdt Feuerwehr von Trimstein, 2009 bis 2012 Vize Kdt Feuerwehr Münsingen

Freizeit: Eisenplastiken, Wandern, Lesen



*Weniger Bürokratie, mehr
gesunder Menschenverstand.*



KAND.-NR. 517 / 518
SCHALLER NICOLE

Jg. 1990, Notarin, Rechtsanwältin

Ämter und weitere Tätigkeiten:
Mitglied Ständiger Stimm Ausschuss

Freizeit: Badminton, Fitness, Velofahren und Aareschwimmen

*Moderates Wachstum,
mehr Lebensqualität.*



KAND.-NR. 519 / 520
STÄHLI PAUL

Jg. 1951, Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 2 Grosskinder

Freizeit: im Haus und Garten werkeln, Hunde, Reisen, IT Support für Bekannte und Freunde

*So viel wie nötig,
so wenig wie möglich.*

LISTE 5



So wählen Sie

Das beste Resultat für die Partei erzielen Sie, wenn Sie die vorgedruckten Listen der Schweizerischen Volkspartei SVP (für Gemeinderat Liste 4 / für Parlament Liste 5) verwenden. Doch Sie haben auch die Wahl, die Listen selbst zu verändern oder die leeren Listen von Hand auszufüllen – aber Achtung – damit die Partei Sitze gewinnt, müssen die Wahlzettel entsprechend mit «SVP Liste 4» beim Gemeinderat bzw «SVP Liste 5» beim Parlament bezeichnet werden! Leere Listen, Abänderungen und Kumulationen (Name 2x auf Liste) müssen vollständig und handschriftlich inklusive Kandidatennummer aufgeführt werden (kein dito oder Gänsefüsschen). Die Liste für den Gemeinderat darf nicht mehr als sechs Namen, diejenige für das Parlament nicht mehr als 30 Namen aufweisen.

Achtung!
**Auf den SVP-Listen sind die Kandidierenden
bereits kumuliert aufgeführt.**

*Wir freuen uns
über Ihre spende!*



CH65 0636 3016 0799 6700 5
S.V.P. Münsingen
3110 Münsingen

Sie möchten uns kontaktieren?
Oder möchten Sie uns beitreten?
Scannen Sie einfach den QR-Code oder kontaktieren Sie uns via E-Mail info@svp-muensingen.ch.



UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE

GEMEINDERATSWAHL MÜNSINGEN

LISTE 4



Weil Mu/Tri/Tä mein Zuhause ist.

Ich setze mich für eine Politik ein, die verbindet, zuhört und umsichtig entscheidet – Schritt für Schritt, mit Herz und Verstand.

KAND.-NR. 401 / 402

BÄHLER SUSANNE

Jg. 1970, Unternehmerin, ehem. Wirtin, verheiratet, 1 erwachsener Sohn

Ämter und weitere Tätigkeiten:

Alt-Gemeinderätin, Mitglied Parlament, Mitglied ASK, Vorstand Förderung medizinische Grundversorgung Aaretal, Mitglied Expertengruppe integriertes Gesundheitsnetz in der Region Aare-, Gürbe- und Emmental/Spital Münsingen, Vorstand & Geschäftsstelle FC Münsingen, Vorstand SVP Münsingen

Freizeit: Feines Essen, US-Cars, FC Münsingen, SC Bern



Chasch nid ds Füfi u ds Weggli ha.

KAND.-NR. 403 / 404

BERNHARD HENRI

Jg. 1985, Jurist, verheiratet, 2 Kinder, www.henri-bernhard.ch

Ämter und weitere Tätigkeiten:

Präsident SVP Münsingen, Mitglied Parlament seit 2018, Mitglied im Parlamentsbüro, ehem. Präsident Gemeindeparlament, ehem. Mitglied Planungskommission, Bund der Steuerzahler (BDS), Revisor – Verein zur Förderung der medizinischen Grundversorgung im Raum Aaretal

Freizeit: Familie, Grillen, Reisen, Olympisches Gewichtheben, Camping, Wein und diverse Vereinsmitgliedschaften




Unkompliziert und direkt

«Gesunde Finanzen für eine starke Gemeinde. Flüssiger Verkehr für alle – ob zu Fuss, mit Velo, Bus oder Auto. Genügend Parkplätze für Alltag und Einkaufen. Faires Wohnen – ohne Kostenmiete.»

KAND.-NR. 405

STRAHM URS

Jg. 1972, Münsingen, Müllereitechniker, verheiratet, 3 erwachsene Kinder

Ämter und weitere Tätigkeiten:

2020–2025 Infrastrukturkommission
2020–2022 Ausschuss Münsingen 2030
2007–2020 Parlament
2003–2007 Umweltkommission

Freizeit: Skifahren, Motorradfahren



Bodenständig und lösungsorientiert.

KAND.-NR. 406

KÜNG JÜRG

Jg. 1970, Landwirt, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 1 Grosskind

Ämter und weitere Tätigkeiten:

Mitglied Parlament seit 2018, Mitglied ASK 2020 und 2021, Vorstandsmitglied in verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen

Freizeit: Familie, Viehzucht, Tiere allgemein

